

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevo,

Sonntag, den 20. September 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nachnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevo.

Die dritte Tagung des Verbandes der Gottscheer Feuerwehren.

Sonntag den 13. September l. J. fand um 10 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn J. Schemitsch in Mozelj (Mösel) die dritte Verbandstagung der Gottscheer Feuerwehren statt.

Der Verbandsobmann, Herr Dr. Hans Arko, eröffnete mit einem Willkommengruß die Verbandstagung, auf welcher 24 Feuerwehren durch nachstehende Herren vertreten waren: Stari log-Altlag: Franz Mauser; Mala gora-Malgern Joh. Sigmund; Stara cerkev-Mitterdorf: Friedrich Povše, J. Tschinkel; Poljane-Pöllandl: Johann Samida; Kočevo: Robert Ganslmayer, Lorenz Sorger, Franz Jenčić; Dolga vas-Grafensfeld: Franz und Matthias Ostermann; Livold-Bienfeld: Franz Klun und Franz Belaj; Novi lazi-Pinterberg: Georg Tschernkowitz; Kočovska reka-Nieg: Ferdinand Wittine; Borovec-Morobiz: Hans Weber; Koče-Kotschen: Johann Schaffer; Gotenica-Götenitz: Josef Wolbin; Mozelj-Mösel: Ernst Pangretitsch, Johann Fritzel, Friedrich Hübler und Andreas Swetitsch; Rajndol-Reintal: Heinrich Jaklitsch und Karl Trampojsch; Verdreg: Franz Hiris und Karl Schuster; Kocarsje-Nieder-mösel: Johann Schauer und Franz Röhel; Erni potot: Ernst Gasparitsch; Spodnji log-Unterlag: Josef Ruppe; Nemsta loka-Unterdeutschau: Josef Jaklitsch; Koprivnit-Nesseltal: Josef Medig; Salka vas-Schalkendorf: Josef und Franz Kropf; Zeljne-Seele: Franz Gutler und Franz Schneider; Svetli potot-Lichtenbach: Josef Stalzer; Strill: Karl Tscherne.

Eingehend in die Tagesordnung wurde die Verhandlungsschrift der letzten Verbandstagung zur Verlesung gebracht und genehmigend zur Kenntnis genommen.

Hierauf erstattete der Verbandsobmann den Tätigkeitsbericht, in welchem er einleitend darauf hinwies, daß es sich der Verband auch in der abgelaufenen Funktionsperiode angelegen sein ließ, Wehrgründungen an solchen Orten vorzunehmen, wo hierfür die Notwendigkeit besteht, und die Verbandswehren in ihren Bestrebungen technischer und materieller Natur zu unterstützen und einander näher zu bringen. Dem Verbandsrat traten bei der Gründung 19 Feuerwehren bei, welche Zahl sich bis zum Jahre 1929 auf 32 Wehren erhöhte, während der Verband heute 35 Wehren zählt. Neu gegründet wurde die Koschiner, beigetreten sind die Niedermöslers und die Striller Wehr. Seine innere Arbeit erlebte der Verband in neun Ausschüßzungen. — Eingelangt sind 98 Schriftstücke, während 496 Schriftstücke abgefertigt wurden. Was die Unterstützungsfrage anbelangt, so hat in dieser Hinsicht die Spar- und Darlehenskasse in der Stadt wie in den früheren Jahren, so auch in der verfloßenen Funktionsdauer den Verband und die einzelnen Feuerwehren tatkräftig unterstützt, wofür ihr der beste Dank ausgesprochen wird. Leider erwiesen sich die Bemühungen, Unterstützungen auch aus dem Versicherungsfonds zu erhalten, bisher trotz verschiedener Bemühungen als fruchtlos und werden daher Mittel und Wege gefunden werden müssen, auch diese Frage einer Klärung zuzuführen. Der Verband veranstaltete in den Jahren

1930 und 1931 drei gemeinsame Übungen, und zwar im Jahre 1930 in der Stadt, an welcher sich fünf Feuerwehren mit 125 Mann beteiligten, am 12. Juli 1931 in Handlertje-Handlern mit vier Feuerwehren und 87 Mann, am 6. September 1931 in Koprivnit-Nesseltal mit drei Feuerwehren und 64 Mann. Gerade bei den gemeinsamen Übungen zeigte es sich, wie notwendig die Zusammenarbeit mehrerer Feuerwehren ist, sowohl in technischer Beziehung als auch in der Einzelausbildung, wobei speziell auf das Exerzieren und die Feuer Signale hingewiesen wurde. 16 Verbandswehren waren bei sechs Bränden beteiligt, denen 18 Objekte zum Opfer gefallen sind. Auch bei der im Jahre 1930 in der Stadt abgehaltenen 600-Jahrfeier beteiligten sich alle Wehren, da der Verband hierbei den Ordnungsdienst übernommen hatte, wobei die Leitung in den Händen des Verbandsinspektors Herrn W. Führer lag.

Zum Schlusse seiner Ausführungen gedachte der Vorsitzende der Verdienste des dahingegangenen Schriftführers Franz Friber, wobei sich die Anwesenden zum Zeichen der Trauer von den Sigen erhoben. Dem aus dem Verbandsausschusse ausgeschiedenen Obmannstellvertreter Herrn Josef Hönigmann wurde für seine im Verbands entwickelte ersprießliche Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Mit der Mahnung an die Anwesenden, auch fernerhin das gemeinsame Ziel des Verbandes zu fördern, schloß der Obmann seinen mit großem Beifalle aufgenommenen Tätigkeitsbericht.

An diesen Bericht knüpfte sich eine längere Aussprache über die Frage des Versicherungsfonds sowie über das Vorgehen gegenüber denjenigen Verbandswehren, die unentschuldigt von den gemeinsamen Übungen ausbleiben. Hinsichtlich der ersten Frage wurde der Beschluß erbracht, daß alle Verbandswehren im Wege des Verbandes an die einzelnen Versicherungsgesellschaften, die in dem Bereiche der betreffenden Wehr Versicherungen abgeschlossen haben, mit dem Ersuchen um Unterstützung herantreten sollen, während betreffs der zweiten Frage die Verbandsinspektoren diejenigen Wehren, die an einer gemeinsamen Übung nicht teilgenommen haben, durch Anberaumung einer Einzelübung mit anschließender Belehrung auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit der gemeinsamen Übungen hinzuweisen haben.

Der Kassabericht des Verbandskassierers Herrn Gustav Verderber wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und demselben gleichzeitig die Entlastung erteilt.

Behufs Vorbereitung der Neuwahlen unterbrach der Vorsitzende die Sitzung auf fünf Minuten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden für die nächste Funktionsperiode über Antrag des Wehrhauptmannes Herrn Robert Ganslmayer nachstehende Herren einstimmig in den Verbandsausschuß gewählt: Obmann Dr. Hans Arko, Stellvertreter Gustav Verderber, Schriftführer Franz Kom, Kassier Josef Schober; Beiräte: Alois Hönigmann aus Stari log-Altlag und Friedrich Povše aus Stara cerkev-Mitterdorf; Verbandsinspektoren: Wilhelm Führer aus Kočovska reka-Nieg und Josef Lachner aus Koprivnit-Nesseltal.

Im Namen des neugewählten Ausschusses

dankte Herr Dr. Arko für das von der Versammlung zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und gab die Versicherung ab, daß der Verband nach wie vor bestrebt sein wird, seine Kräfte in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen.

Über Antrag des Herrn Wehrhauptmannes Medig wurde dem Verbandsausschusse für seine in der verfloßenen Funktionsperiode geleistete Arbeit der Dank der Hauptversammlung ausgesprochen.

Eine lebhaft entwickelte sich wieder bei dem nächsten Punkte der Tagesordnung: Bestimmung des Ortes der nächsten Verbandstagung. Herr Gustav Verderber stellte den Antrag, die nächste Verbandstagung in Kočovska reka-Nieg abzuhalten, welcher Antrag vom Nieg Wehrhauptmann Wittine lebhaftest unterstützt wurde. Der Verbandsobmann gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es mit Rücksicht auf die zentrale Lage der Stadt angezeigt wäre, die nächste Verbandstagung wieder dort abzuhalten. Aus dem gleichen Grunde beantragte Wehrkamerad Klun, als nächsten Verbandstagungsort Livold-Bienfeld zu bestimmen. Schließlich wurde der Antrag des Verbandsobmannstellvertreters einstimmig angenommen, so daß der nächste Verbandstag im Jahre 1933 in Kočovska reka-Nieg stattfindet.

Bei dem Punkte „Allfälliges“ ermahnte der Vorsitzende die Verbandswehren, sie mögen die Verwaltungsbeiträge voll und pünktlich einzahlen, da diese Beiträge ausschließlich in den gegründeten Unterstützungsfonds für verunglückte Feuerwehrlente fließt. Auch machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß sich die Verbandswehren vollzählig an allen offiziellen Veranstaltungen beteiligen sollen, während bei sonstigen Unterhaltungen der einzelnen Feuerwehren die Vereinskasse nicht belastet werden soll, da ja jede Wehr zu ihrer weiteren Ausrüstung dringend Geld benötigt. Wohl aber empfiehlt der Vorsitzende, daß sich die benachbarten Wehren bei Vereinsveranstaltungen gegenseitig besuchen sollen, um so den Zusammenhalt zu fördern. Schließlich ersuchte der Obmann, es mögen alle diejenigen Wehren, die die vorgeschriebene Uniformierung noch nicht durchgeführt haben, dies im eigenen Interesse so bald als möglich tun. Wehrkamerad Pangretitsch, Kommandant der Möslers Feuerwehr, lud sodann die Versammelten ein, am Nachmittage einer Schauübung der heimischen Feuerwehr beizuwohnen, was mit Beifall angenommen wurde. Da sich sonst niemand mehr zu Worte meldete, schloß der Vorsitzende mit einem kräftigen „Gut Wehr!“ die dritte Verbandstagung.

Am Nachmittage veranstaltete die Möslers Feuerwehr die angesagte Schauübung, die nach jeder Richtung hin als gelungen zu bezeichnen ist. Den Abschluß derselben bildete sodann die Defilierung der Feuerwehr mit der Feuerwehrrmusikapelle an der Spitze vor den erschienenen Gästen. Herr Verbandsinspektor Führer hielt sodann an die Möslers Feuerwehr eine Ansprache, in der er mit lobenden Worten die Tüchtigkeit, den Fleiß und den Zusammenhalt der Möslers Verbandsfeuerwehr hervorhob, womit der offizielle Teil des Verbandstages beendet war.

Sitzungen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes.

(Fortsetzung.)

Verwaltung.

§ 25. Die Geschäfte des Bundes werden vom Bundesauschusse, von den Ortsausschüssen und den Vertrauensmännern besorgt.

A. Der Bundesauschuß.

§ 26. Der Bundesauschuß hat seinen Sitz in Novisad. Er besteht aus 15 bis 51 Mitgliedern, welche aus ihrer Mitte den Bundesobmann, zwei oder mehrere Obmannstellvertreter sowie drei bis fünf Rechnungsprüfer wählen.

Die Mitglieder des Bundesauschusses werden von der Hauptversammlung entweder in geheimer Abstimmung mit absoluter Stimmenmehrheit oder mit Zuzug gewählt. Wird eine absolute Stimmenmehrheit nicht erzielt, so findet eine engere Wahl zwischen denjenigen Kandidaten statt, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben.

Der Bundesauschuß ist berechtigt, Bundesauschußmitglieder ohne Angabe von Gründen zu streichen. Hierzu ist die Anwesenheit von vier Fünftel aller Bundesauschußmitglieder erforderlich. Der erste Bundesauschuß wird von den Anregern des Bundes ernannt und im Bedarfsfalle ergänzt.

§ 27. Die Amtsdauer des ersten Bundesauschusses währt drei Jahre. Nach Ablauf von drei Jahren wird die Hälfte aller Auschußmitglieder ausgelost, an deren Stelle die Hauptversammlung neue Mitglieder wählt. Nach weiteren drei Jahren scheidet die andere Hälfte aus, um nun ihrerseits durch Neuwahlen ersetzt zu werden. In den folgenden Zeitabschnitten aber scheidet immer diejenigen Auschußmitglieder aus, welche schon mehr als drei (höchstens sechs) Jahre im Amte waren. Die ausgeschiedenen Auschußmitglieder können wieder gewählt werden.

In den Wirkungskreis des Bundesauschusses gehören folgende Angelegenheiten: a) die Vorbereitung der Tagesordnung für die Hauptversammlung, b) die endgültige Aufnahme der Bundesmitglieder, c) die Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung, d) die Führung der Bundesgeschäfte im Rahmen des von der Hauptversammlung genehmigten Voranschlages, e) die Erstattung des Jahresberichtes über die Bundestätigkeit, f) die Bestellung von Vertrauensmännern, g) im Bedarfsfalle die Entsendung von Delegierten zu den Sitzungen der Ortsausschüsse, h) die Verwaltung des Bundesvermögens, i) die Bestellung der Bundesbeamten.

§ 29. Der Bundesauschuß tritt dreimal im Jahre, alle vier Monate einmal, zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Die Sitzung ist nur dann beschlußfähig, wenn mindestens ein Drittel aller Auschußmitglieder, darunter der Bundesobmann oder einer seiner Stellvertreter, anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt. Der Bundesobmann nimmt an der Abstimmung nicht teil, nur bei Stimmengleichheit entscheidet seine Stimme.

Die Tagesordnung muß sämtlichen Auschußmitgliedern mindestens fünf Tage vorher schriftlich bekanntgegeben werden.

Der Bundesauschuß wählt aus seiner Mitte einen aus drei bis fünf Mitgliedern bestehenden Arbeitsauschuß, der die Geschäfte des Bundesauschusses nach dessen Weisungen in verantwortlicher Weise führt. Alle Mitglieder des Arbeitsauschusses müssen ihren Wohnsitz in Novisad haben.

Die Ortsausschüsse können sich in den Sitzungen des Bundesauschusses durch Delegierte vertreten lassen, denen indes nur eine beratende Stimme zukommt.

§ 30. Auf schriftliches Verlangen von wenigstens einem Viertel der Auschußmitglieder muß vom Bundesobmann oder einem seiner Stellvertreter spätestens innerhalb acht Tagen eine außerordentliche Sitzung des Bundesauschusses einberufen werden.

§ 31. Der Bundesobmann vertritt den Bund in der Öffentlichkeit und vor den Behörden, leitet alle Bundesgeschäfte, beruft die Sitzungen des Bundesauschusses und die Hauptversammlung ein, führt in denselben den Vorsitz, fertigt in Gemeinschaft mit dem Bundessekretär alle Schriftstücke und Rundmachungen des Bundes und kann in dringenden Fällen Unterstützungen bis zu 500 Din auch ohne Einberufung einer Sitzung bewilligen.

§ 32. Im Falle der Verhinderung des Bundesobmannes übernimmt einer der Obmannstellvertreter dessen Funktion.

§ 33. Der Bundessekretär führt das Protokoll über die Verhandlungen der Hauptversammlung und der Sitzungen des Bundesauschusses, verfaßt alle Rundmachungen der Bundesleitung, unterfertigt sie neben dem Bundesobmann und verwahrt das Bundesarchiv.

Schriftstücke, welche materielle Verpflichtungen beinhalten, werden vom Bundesobmann und dem Bundeskassameister gefertigt.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Das „Gottscheer Volkstum“) von W. Tschinkel wird vom Auslande sehr begehrt. Nach Berlin allein sind 120 Stück, die bereits in der Subskription bestellt und bezahlt worden sind, abgegangen. Da die Auflage nur 700 Stück umfaßt, empfiehlt es sich, dieses Heimatbuch rechtzeitig zu erwerben, da an eine Neuaufgabe nicht zu denken ist. Die Ausgabe im eleganten Leinwandband, Preis 65 Dinar ohne Postporto, wird auch ins Ausland versendet. Bestellungen bei der Buchhandlung M. Kom Kočevoje. Alle übrigen Auslandbestellungen erfolgen bei Professor B. Jonke, Klagenfurt, Pierlstraße 22. (Brotschirt 7, gebunden 8 Schilling.) Auch diese Einbände sind sehr gefällig ausgestattet und in blau-weißen Tönen gehalten.

— (Der Fichtenborckenkäfer.) Die Verbreitung dieses ungemein schädlichen Käfers geht, so scheint es, ohne irgend welche Störung in immer bedrohlicherem Umfange weiter. Trotz energischer Verordnungen stehen jetzt oft mitten in den Ortschaften, ja sogar in der Stadt selbst, Fichten, die vom Borckenkäfer befallen oder schon vernichtet sind. Man geht ruhig an diesen roten Fichten vorüber; es wird, wie es scheint, der Besitzer nicht zur Verantwortung gezogen. Auf den Ortschaftshutweiden, in den Privatwaldstücken stehen sie; diese roten Fahnen unbegreiflichen Leichtsinnes. In den Gottscheer Stadtanteilen, das sind die Anteile der Stadtbefitzer, sieht es nicht um ein Haar besser aus. Ein bekannter Forstmann äußerte sich vor einigen Tagen, daß er in der Gottscheer Stadtlehne ohne weiteres 700 bis 800 Dürrlinge verwerten könnte, falls dies sein Revier wäre. Man kann es ihm aufs Haar glauben. Leider weiß beinahe niemand von den Besitzern, welche Gefahr für die gesamten Fichtenwälder entstehen wird, wenn hier nicht jeder sofort eingreift. Diese vom Borckenkäfer befallenen Stücke sind sofort zu fällen, an Ort und Stelle zu entbinden und die Rinde ebendort zu verbrennen. Man schlägt weitere, eventuell schon befallene Bäume, in der nächsten Nähe dieser Bäume, läßt diese als Fangbäume liegen und wenn man in diesen wieder die Borckenkäfer konstatiert, sind auch diese zu entbinden und die Rinde wieder zu verbrennen. Und dann? Dann geht man öfters wieder in diese Waldparzellen nachsehen und beobachtet peinlichst, ob nicht doch noch irgend ein befallener Fichtenbaum da ist, den man natürlich sofort wieder nach obigem Muster zu behandeln hat. Manchmal sieht man solche Fichten nach Hause führen; dort entwickeln sich unter der Rinde die Borckenkäferlarven zum Käfer, fliegen dann aus und vermehren sich wieder weiter. Unsere Forstaufsichtsbehörde müßte ihren Verordnungen auf jeden Fall noch mehr Nachdruck geben und die Gemeindegemeinden auf das strengste zur Verantwortung, bezw. zur Mitarbeit heranziehen. Ist dies einmal geschehen, dann kann auf gar keinen Fall in den Wäldungen so viel Borckenkäferschaden entstehen. Der Gottscheer Bezirk ist seit etwa 30 Jahren stark vom Buchenbestand abgenommen. Man pflanzte mit Vorliebe die Fichte, ohne indessen derselben überall jene Sorgfalt angedeihen zu lassen, welche ihr auf jeden Fall gebührt, soll sie wirklich ein Segen für die hiesige Forstwirtschaft werden. Weil nun eben die Fichte einmal in Millionen von Anpflanzungen da ist, deshalb heißt es jetzt in letzter Stunde zugreifen und die Ausbreitung des Fichtenborckenkäfers verhindern. Diesen ganz bekämpfen und vernichten. Wehe, wenn die Verbreitung desselben in diesem Tempo stattfindet wie in den letzten Jahren. In diesem Falle können wir es erleben, daß unter behördlicher Aufsicht ganze große Gebiete gestockt und verbrannt werden. Es wäre von besonders großem Vorteile, wenn alle jene Besitzer, welche auf einen festzustellenden Termin noch immer nicht ihre Anteile vorschriftsmäßig geräumt haben sollten, ordentlich bestraft werden würden. Nachdem wir an ähnliche Strafen schon ausgiebig wegen der Wagentafeln, Laternen und



Unsere echte

KOLINER ZICHORIE.

nicht rechtzeitig geichteten Fässer usw. gewöhnt sind, so wäre es hier, wo sehr viel Volksvermögen auf dem Spiele steht, sicher von mehr Notwendigkeit und Nützlichkeit, daß die lazen Elemente an ihre diesbezüglichen Pflichten erinnert werden würden.

— (Fleischpreise.) Seit 12. d. M. bestehen hier folgende Fleischpreise per Kilo: Rindfleisch erster Klasse 14 Din, zweiter Klasse 12 Din; Kalbfleisch erster Klasse 18 Din, zweiter Klasse 14 Din; Schweinefleisch erster Klasse 18 Din, zweiter Klasse 14 Din, dritter Klasse 12 Din; Schöpfenfleisch erster Klasse 10 Din, zweiter Klasse 8 Din.

— (Die Wahlordnung für die kommende Parlamentswahl) ist bereits erschienen. Neu an ihr ist der Umstand, daß die Stimmenabgabe nicht mehr geheim, sondern öffentlich sein wird.

— (Spare zur Zeit — und du bist von Kummer befreit!) Im jungen Haushalt mit Zlatorog-Seife waschen, heißt mit dem Sparen beginnen! Dann ist man sicher, daß auch die feinste Wäsche dauerhaft bleibt.

— (Die Zerstückelung der Großgrundbesitzer.) Jugoslawien hat sich im Pariser Abkommen vom Jahre 1929 verpflichtet, die Agrarreform finanziell zu liquidieren. Im Sinne dieses Abkommens hat Jugoslawien das Liquidierungsgesetz spätestens bis 20. Juni 1931 in Kraft treten zu lassen. Das Jugoslawien-Abkommen wurde aber bisher weder von Jugoslawien noch von der Tschechoslowakei ratifiziert. Frankreich nahm die Ratifizierung vor einigen Wochen, Ungarn in der vergangenen Woche vor. Obschon Jugoslawien das Pariser Abkommen noch nicht ratifiziert hat, hat die jugoslawische Regierung dennoch alle Vorbereitungen zwecks Einbringung des Liquidierungsgesetzes getroffen. Wahrscheinlich wird das Liquidierungsgesetz erst am 1. Oktober l. J. in Kraft treten, so daß die erste Rate der Ablösegelder nicht mehr heuer, sondern erst im April 1932 ausbezahlt werden dürfte. Sollte das Liquidierungsgesetz tatsächlich im Oktober in Kraft treten, so muß seine Durchführung im Sinne des Pariser Abkommens sofort in Angriff genommen werden und bis 31. Dezember 1933 beendet sein.

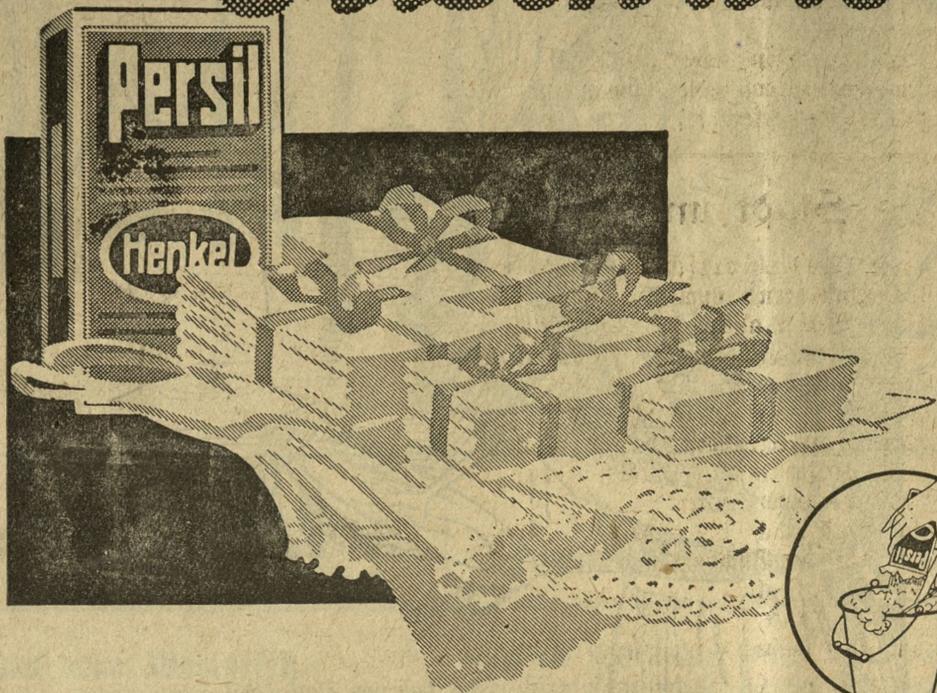
— (Für den Studentenunterstützungsverein) erhielten wir von Herrn Alois Krauland in Leoben 20 S. Herzlichen Dank!

Stara cerkev (Mitterdorf). (Gestorben) ist am 10. September der 81jährige verwitwete Auszügler Josef Kren aus Koblerje (Koslern) 45.

Ernowec (Tiefenreuter). (Wildschweineplage.) Die Wildschweine haben sich in erschreckender Weise vermehrt und tauchen rubelweise da und dort auf. Vor kurzem suchten sie auch unsere Felder auf, alles verwüstend, besonders auf den Kartoffel- und Maisfeldern. Dem Besitzer Alois Siegmund haben diese Bestien in zwei oder drei Nächten 1050 Maiskolben abgefressen, so daß er einen empfindlichen Schaden erleidet. Es wäre höchste Zeit, die Wildschweine auszurotten. Wer vergütet dem Landwirt den Schaden? Oder soll er zur Nachtzeit Wache stehen bei seinen Äckern, um die Bestien zu vertreiben?

Livold (Lienfeld). (Pferdiebstahl.) Sonntag den 6. d. M. wurde dem hiesigen Besitzer Mattklaus Arto auf der Hutweide sein schönstes Pferd im Werte von über 6000 Dinar gestohlen. Vom frechen Diebe fehlt jede Spur.

Frisch wie der Tau

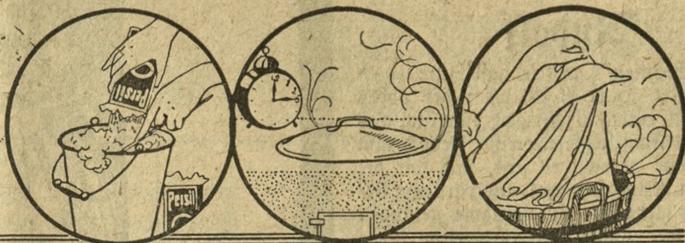


und weiß wie der Schnee

wird Ihre Wäsche, wenn Sie richtig waschen. Bedenken Sie bitte, wie ergiebig Persil ist! Auf je 2 1/2 bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket.

Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde, und spülen Sie erst warm, dann kalt!

Wenn Sie so waschen, werden Sie es nicht mehr anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.



Persil bleibt Persil

Kummerdorf. (Spendenausweis.) Zur Anschaffung eines neuen Altarbildes für unsere Dorfkirche Heiliges Blut erhielten wir aus Brooklyn folgende Spenden: von Pauli Kosar 50 Dollar, von Kosi Schauer geb. Kosar und Anna Kosar je 5, von Rudolf Kosar 2 Dollar. Genannte sind alle aus Kummerdorf Nr. 10. Von Julie Skibar aus Zwischlern 5 Dollar; daher zusammen 67 Dollar. Hiefür dankt den Spenderinnen und dem Spender herzlichst die Kirchenvorsteherung.

Draga (Suchen). (Weidmannsheil.) Es ereignete sich, daß am 5. d. M. die beiden Forstpraktikanten vom Reviere Podpreska (Merleinsraut) Fritz Pospischil und Richard Lipowiz aus Draga (Suchen) auf die Wildschweinjagd von dem Reitssteige ausgingen, was sie schon unzähligmale taten, da gelang es ihnen endlich einmal ein Wildschwein, eine Bache, im Gewichte von 70 Kilogramm zur Strecke zu bringen. Die Bestien haben bei uns auf den Feldern viel Schaden gemacht. Den tapferen Jungen Weidmannsheil! Recht selten trifft es sich, daß welche Neuigkeiten aus unserem Hochtale in der „Gottscheer Zeitung“ erscheinen, obwohl wir alle mit Herz und Hand recht tapfer mit dem Ländchen mithalten, und wenn wir auch von unseren Stammesgenossen so sehr abgegrenzt sind. Es gäbe recht oft von hier aus zu berichten. (Berichte aus dortiger Gegend sind sehr erwünscht. Melden Sie sich recht oft! Die Schriftleitung.)

Stale (Stalldorf). (Feuerwehrunterhaltung.) Die Stalldorfer Feuerwehr veranstaltete am 23. August in Ribnik (Rimnig) eine Unterhaltung. Bei derselben kam es zu Tüchlichkeiten, wobei einer so übel mitgenommen wurde, daß er am folgenden Tage Spitalpflege in Anspruch nehmen mußte.

Settsch. (Wieder zurückgekehrt.) Am 24. August hat uns Herr Josef Herbst, Settsch 15, nach kaum sechswöchigem Ausenthalte wieder verlassen und ist nach Cleveland zurückgekehrt. Dreißig Jahre war er bereits abwesend und es freute uns, ihn nach so vielen Jahren wiederum in unserer Mitte zu haben. Das neuerliche Abschiednehmen kam ihm schwer an; uns bewies er damit, daß ihm die alte Heimat nach wie vor lieb und teuer ist. Möge seine Zusage nach Wiederkommen in nicht zu langer Zeit in Erfüllung gehen.

Ferdreng. (Wildschweinplage.) Allerorten im Gottscheerlande hört man Klage über das Massenaufstreten der Wildschweine, die riesigen Schaden an Feldfrüchten und durch Aufwühlung der Wiesen anrichten. Besonders der Kukuruz wird arg hergenommen. Die Wildschweine scheuen sich nicht, ganz in die Dorfnähe heran zu schleichen. Die Bauernschaft steht verzweifelt dieser Plage gegenüber und ist in ihrer Existenz

bedroht, wenn nicht ernstlich eingeschritten wird. Nur der Laune einiger Jagdpächter ist es zuzuschreiben, daß das Schwarzwild so verheerend auftritt, da sie es schonen und so zu seiner Vermehrung beitragen. Die maßgebenden Stellen werden dringend um Abhilfe gebeten.

Koblerje (Koflern). (Abgereist) nach Amerika sind William Dewiz und Frau.

Gotenica (Göttenitz). (Richtigstellung.) Der Obmann des Bauausschusses ersucht um folgende Richtigstellung der diesbezüglichen Notiz vom 10. September: „Das vom Bauausschusse Gotenica (Göttenitz) an Herrn Maurermeister Belaj zur Ausführung übergebene Wasserreservoir wird nicht 100 m³, sondern nur 64 m³ betragen. Der vom Maurermeister ausbedungene Preis beträgt 18.500 Dinar.“

— (Von der Schule. Dienstwechsel.) Am 10. d. M. verließ der bisherige Schulleiter, Herr Lehrer Alois Tscherne, unsere Schule, wofür er durch achteinhalb Jahre angestellt war, und begab sich an seine neue Lehrstelle nach Borovec (Morobiz). Vor seinem Abschiede drückte ihm für den sehr gewissenhaften Unterricht in der Schule der hiesige Ortsschulrat den schulbigen Dank aus. Denn Herr Lehrer Tscherne hatte all sein Tun und Können darein gesetzt, in der Schule, soweit dies in der Nachkriegszeit eben möglich war, Erfolge zu erzielen. Leider war der Genannte während der Dienstleistung an hiesiger Schule von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht, indem ihm vor drei Jahren seine erste Frau zwei Monate nach der Verehelichung starb. Nur ungerne sah die hiesige Bevölkerung den Herrn Lehrer von hier scheiden und allgemein wünschte man ihm Glück und Wohlfinden auf seinem neuen Posten.

Rajndol (Reintal). (Sterbefall.) Am 8. September starb in Rajndol (Reintal) Nr. 28 Rudolf Wolf an den Folgen der Ruhr in seinem 20. Lebensjahre. Der verstorbene Jüngling war durch seine Arbeitslust, Sparsamkeit und freundliches Benehmen gegen jedermann in der ganzen Gemeinde beliebt und geachtet. Welch rege Anteilnahme dieser Todesfall bei allen fand, beweist das Begräbnis, an dem nicht nur alle Reintaler, sondern viele aus den umliegenden Dörfern teilnahmen. Die Wehrkameraden des Verstorbenen trugen den Sarg, den die fleißigen Hände der Reintaler Mädchen mit Blumen und Kränzen überschütteten. Dem Sarge folgten dann die schwer heimgesuchten Eltern, die weinenden Brüder und sein Schwesterlein. Der Abschied vom Toten war herzerreißend. Die Heimat Erde sei dem braven Rudolf leicht.

Muhavas (Oberfliegendorf). (Spendenausweis.) In Brooklyn sammelten Herr Wilhelm und Frau Emilie Verberber zur Erbauung einer neuen Dorfkapelle zu Ehren der heiligen Mutter Anna

nachstehende Beträge: Wilh. und Emilie Verberber 20 Dollar; John Verberber 10 Dollar; Marie Mayer, Anna Mayer, Marie Governer, Gertrud Peitler, Lina Wilin je 5 Dollar; Marie Bora 3 Dollar; Marie Febdern, Migi Kresse, Stephanie Wittreich, Aloisia Maichin, Anna Verberber, Lina Wiedmayer je 2 Dollar; Anna Stalzer 1 Dollar; zusammen 71 Dollar. Den Sammlern, Spendern und Spenderinnen sagten herzlichsten Dank und Vergelt's Gott die Ortsinsassen.

Allerlei.

Ein Eisenbahnzug in die Luft gesprengt. In der Nähe von Budapest wurde am 12. September nachts der internationale Schnellzug durch eine von Kommunisten gelegte Höllemaschine in die Luft gesprengt. Der Zug stürzte dabei in einen 26 Meter tiefen Abgrund, und 25 Personen verloren ihr Leben, während 18 schwer verletzt wurden. Wie einerseits die unschuldigen Opfer das Mitgefühl der ganzen Welt erweckt haben, so allgemein ist auch die Entrüstung gegen ihre ruchlosen Mörder.

Frankreich besitzt die Hälfte des Goldvorrates der Welt. Eine jetzt veröffentlichte Zusammenstellung ergibt, daß die Goldbrüklagen der einzelnen Notenbanken der Welt einen Wert von über 10 Milliarden Dollar darstellen. Hievon entfallen auf Frankreich fast 5 Milliarden Dollar, auf die Vereinigten Staaten 2300 Millionen Dollar, auf England bloß 600 Millionen Dollar. Die genannten drei Staaten verfügen über zwei Drittel des gesamten Goldvorrates der Welt.

Ein schlimmer Tag für Österreich war der vergangene Sonntag. Zur gleichen Zeit, wo das Burgenland seinen zehnjährigen Heimfall an die österreichische Republik unter Teilnahme der amtlichen Stellen und der gesamten Bevölkerung feierlich beging, unternahmen die Heimwehren in Steiermark, Salzburg und Oberösterreich einen Putsch, der nach anfänglichen Erfolgen allerdings niedergeschlagen werden konnte. Nichts weniger als ein Umsturz im Staate war geplant, der Sturz der gegenwärtigen Regierung und die Übernahme der Staatsgewalt durch die Heimwehr. Welche letzte Ursache diesen Putschversuch ausgelöst hat, geht aus den vorliegenden Meldungen noch nicht klar hervor. Zweifellos ist aber diese Aktion bloß der Ausbruch einer tiefgehenden Gärung, die durch die allgemeine Not, den wirtschaftlichen Druck des Auslandes, den Mißmut über das Scheitern der Zollunion Mahrung gefunden hat. Vielleicht wollte die Heimwehr, die seinerzeit als Schutzdamm gegen die kommunistische Gefahr gegründet worden war und bis zu ihrem Eingreifen in die Parteipolitik gute Aussichten hatte, auf legalem Wege die Beseitigung gewisser Auswüchse durchzusetzen, irgendwelchen von kommunistischer Seite geplanten Anschlügen zuvorkommen. Wie dem auch sei, es ist

ein Glück für Österreich, daß der Putschversuch nicht gelungen ist, denn das Land braucht Ruhe, Ordnung, es braucht die Einigkeit aller loyalen Staatsbürger, damit es die krisenhaften Wirtschafterscheinungen überwinden und sich besonders über den bevorstehenden Winter ohne Erschütterungen hinüberretten kann.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček u. Co. in Kočevje.

†
Danksagung.

Am 9. September haben wir unseren innigstgeliebten Sohn

Rudolf

auf dem hiesigen Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Hart ist es, wenn des Todes Knochenhand einen 20-jährigen Jüngling aus dem trauten Familienkreise reißt. Jedoch zum großen Troste gereicht es uns, daß wir bei allen lieben Reintalern und auswärtigen Bekannten so lebhaft Anteilnahme gefunden haben. Daher sagen wir auf diesem Wege ganz besonders der löblichen Feuerwehr, allen Reintaler Mädchen für die Kranzspenden und den vielen Leidtragenden, die unserem Rudolf das letzte Geleit gegeben haben, recht herzlichen und innigen Dank.

Rajndol, am 10. September 1931.

Familie Wolf (Gregarsch) Nr. 28.

Billig

abzugeben ist Weinmost, 2.50 bis 3 Din der Liter, ebenso Weintrauben; veredeltes Obst zur Mostbereitung 40 bis 50 Para das Kilo. Anfragen sind zu richten an Franz Samida, Mali Rigel (Kleinriegel), Post Toplice bei Novo mesto.

Sonntag den 27. September 1931

im Gasthause des Herrn Johann Sigmund in Polom

Tanzkränzchen.

Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Gastwirt.

Eine nagelneue

Dubied Strickmaschine Nr. 8

ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Erker, Kočevje.

200 Mark

und hohe Provision an Berufsvertreter. Anfänger entsprechend.

Bewerbungen an Schliessfach 63/35
Berlin S. O. 36.

KOHLensaECKE

sind stets lagernd bei der Firma **Mirko Makar**, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

500 Din Gehalt wöchentlich

zahlen wir berechneten Personen mit großem Bekanntheitskreis. Perssons, Ljubljana, Postfach 307. Retourmarke beilegen.

Das Lob von Zatica nahm kein Ende, man rühmte ihre flüssigen Hände, sie kocht und wäscht mit lachendem Munde, doch abends kommt dann Feierstunde!

In Büchern und Hefen wird lang und breit geschrieben über die Händlichkeit und Zatica denkt: »Es kann nicht fehlen, wenn man von Zlatorog erzählt!«

(Fortsetzung folgt)

Zlatorog

Leset die Gottscheer Zeitung!

KRAFT
gestählte Muskeln, ruhige Nerven, Gleichgewicht im Organismus

entwickeln im Menschen jenes Selbstbewußtsein und eine Tatkraft, welche ihn zu den außerordentlichen Leistungen der heutigen Lebensweise befähigen. Die verbrauchten Kräfte müssen bei körperlichen und geistigen Arbeitern gleichsam ersetzt werden. Wenn Sie Ihre Glieder vor dem Schlafen gehen mit einigen Tropfen echtem

DIANA-
Franzbranntwein

einreiben, sichern Sie sich einen prächtigen, erquickenden Schlaf. Sie werden morgens ausgeruht erwachen und den ganzen Tag Ihre Arbeit unermüdet verrichten. Viele gießen in ihr Wascher oder Badewasser einige Löffel von Diana-Franzbranntwein und beobachten dieselbe wohltätige Wirkung.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften.
Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din 26.—, große Flasche Din 52.—
Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen!

= Fahrräder =
Opel, Es-Ka, Viktoria und Simson

Alles Weltmarken mit zweijähriger Garantie! Grosse Auswahl! Billige Preise! Günstige Ratenzahlungen!

Franz Tschinkel, Kočevje

Parkhotel Crnković Crikvenica

Haus ersten Ranges! Mehrmals diplomierte gut bürgerliche Küche! Besitzerin Gottscheerin!

Empfiehlt sich allen Landsleuten aufs beste.
Hochachtungsvoll

Maria Crnković.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1931 18,767.770.15 Din
Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.